

Berufsrankings erfreuen sich großer Beliebtheit, zeigen diese Umfragen doch, welche Berufe „in“ sind, und manche überdenken angesichts solcher „Hitlisten“ die eigene Berufswahl noch einmal.

1. Erstellen Sie aus den unten genannten Berufen ein eigenes Ranking.

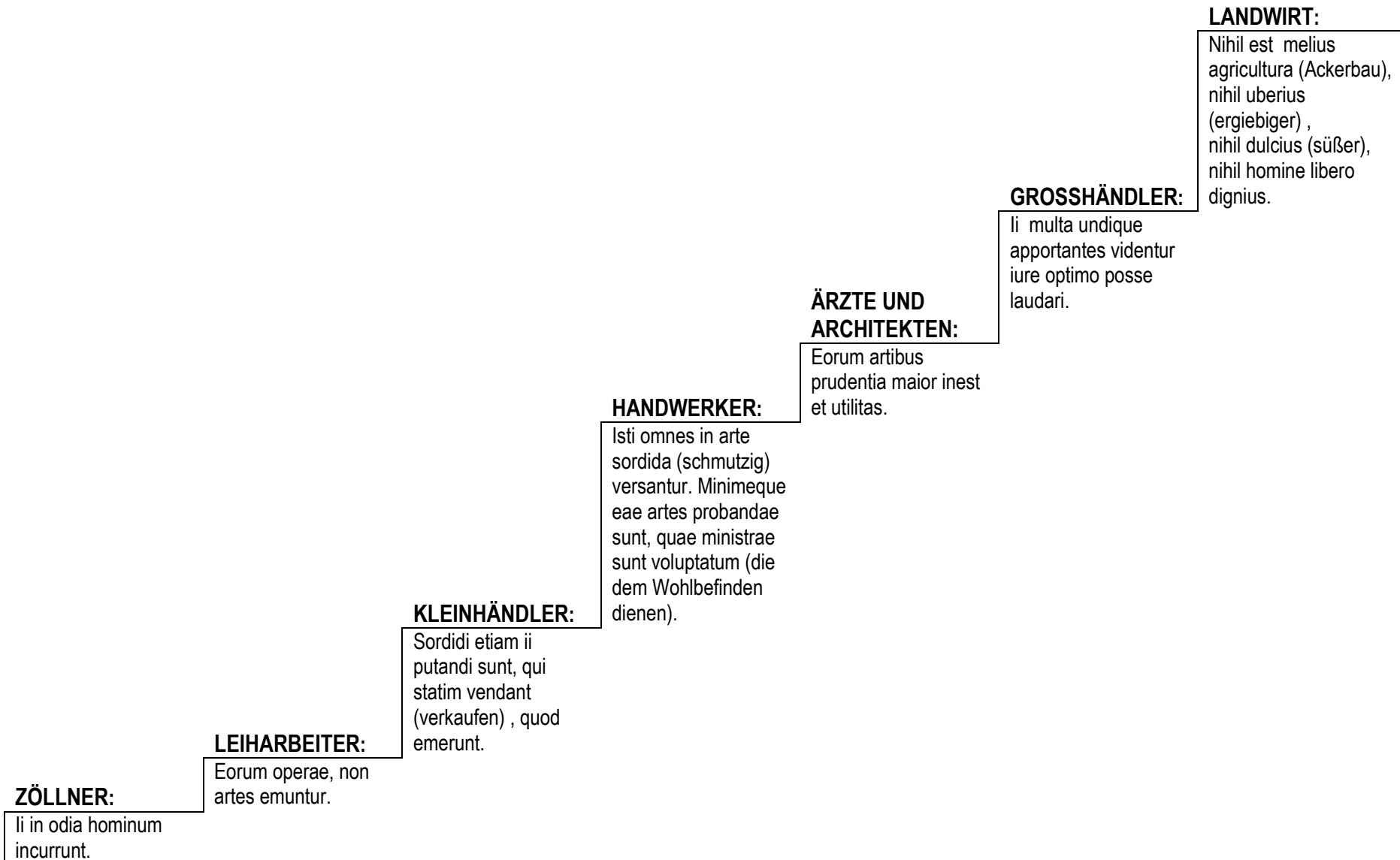
Feuerwehrmann/-frau	Krankenschwester/-pfleger	Verkäufer/in
Aktienhändler/in	Lokomotivführer/in	Sensationsreporter/in
Hotelmanager/in	Lehrer/in	Richter/in
Politiker/in	Metzger/in	Sozialarbeiter/in
Bäcker/in	IT-Fachmann/-frau	Altenpfleger/in
Profifußballer/in	Winzer/in	Pfarrer/in
Hausarzt/-ärztin	Reinigungskraft	Tierpfleger/in
Kellner/in	Anwalt/Anwältin	Krimiautor/in
Schornsteinfeger/in	Ingenieur/in	Polizist/in
	Modedesigner/in	Kassierer/in
		Physiotherapeut/in
		Finanzbeamter/-beamtin

2. Stellen Sie Ihre „Top 5“ in einer kleinen Gruppe (3-4 Personen) vor. Diskutieren Sie in der Gruppe, welche Kriterien für Sie beim Berufsranking ausschlaggebend sind.

Solche Rankings sind allerdings keine moderne Errungenschaft: Bereits Marcus Tullius Cicero (106-43 v.Chr.) hat in seinem philosophischen Werk „*de officiis*“ („\_\_\_\_\_“) eine solche „Hitliste verschiedener Berufe“ erstellt – allerdings ohne Tausende Römer nach ihrer Meinung zu befragen.

3. Sehen Sie sich Ciceros Ranking an:  
Was finden Sie (nicht) erstaunlich?

4. Übersetzen Sie die kurzen Begründungen, die Cicero für sein Ranking gibt.



5. Beziehen Sie Position zur Frage, ob diese Begründungen einleuchtend sind.
6. Vergleichen Sie Ciceros „Hitliste“ mit Ihrem eigenen Ranking: Warum finden sich in Ciceros Ranking weder Anwalt noch Politiker, obwohl Cicero selbst diese Tätigkeiten ausübte?